

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

**Erste Seite:**  
täglich früh 7 Uhr.  
Inserate  
werden angenommen:  
bis Abends 6,  
Sonntags:  
bis Mittags 12 Uhr  
Marienstraße 13;  
in Neußadt:  
Bachstraße  
von Joh. Böhler,  
gr. Klosterstraße 5.  
Anzeigen in dieser Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Bekanntmachung.  
Aufleger:  
10,000 Exemplare.

**Abonnement:**  
vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Die-  
nung in's Haus  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 1/2 Ngr.  
Einzeln Nummern  
1 Ngr.  
**Inseratenpreise:**  
für den Raum eines  
gepolierten Zeiles:  
1 Ngr.  
Unter „Eingelassen“  
die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.  
Nr. 265. Fünfzehnter Jahrgang. — Mitredacteur: Theodor Drohsch. — Donnerstag, 22. September 1870.

### Presiden. 22. September.

Am gestrigen Tage, in den Stunden von 1 bis 1 1/2 Uhr, hat nach dem Er. A. im 1. Schlusse die öffentliche Ausstellung der hohen Reihe für den königlichen Hof der Prinzessin Amalie, Herzogin zu Sachsen, im Expositionszimmer erster Etage über dem Georgenthor, stattgefunden. Der Eingang in denselben führte durch ein Trauerzimmer, welches durchsah schwarz decorirt und durch zahlreiche, auf weißen Candelabern brennende Wachslichter erleuchtet war. Das Expositionszimmer war mittelst silberner Candelaber erleuchtet. Das Paradedeck, auf welchem die hohe Reihe stand, stand in der Mitte der östlichen Front des Saales; zu beiden Seiten war auf einem mit Sammet bezogenen Podium die Herzoginstrone aufgestellt. Zwei Marmelherren, zwei Offiziere, ein Hofarzt und ein kgl. Kammerdiener, und zur Seite stehend zwei Eutedien als Page bildeten die, den Saal umgebende Paradaufstellung, während in der rechten Ecke des Ausstellungsraumes ein Orchester, in der linken Ecke aber die Kammerfrauen stille Gebete zum Himmel sandten. — Der Juband des Publikums zu dieser Trauerfeierlichkeit war groß.

Die irdischen Ueberreste J. I. H. der Prinzessin Amalie wurden gestern Abend 7 Uhr unter der üblichen Ceremonie und unter dem Gelächte der Dresdner Kirchenglocken in der königlichen Begräbnisstätte unter der katholischen Hofkirche beigesetzt. Des eingetretenen Todesfalles wegen wird eine Hofsteuer von sechs Wochen angelegt.

Durch einen Oberarzt im sächsischen Armecorps gelangte dieser Tage an seinen drei lebenden Vater ein interessantes photographisches Bild, das sich auf dem Kriegsdauflage in einem eroberten französischen Baggagewagen vorgefunden. Dicht vor einem Sitz stand, dem Rücken nach im Lager von Gdons, gewandt man den Kaiser Napoleon III., umgeben von seinen bedeutendsten Generalen und dem sächsischen Prinzen. Es sind im Ganzen 27 Personen in verschiedenen Stellungen, doch alle eine Gruppe bildend. Wo und wenn solche von einem Photographen aufgenommen wurde, ist nicht bekannt, ein Bild daraus weist aber sonderbare Erinnerungen, wenn man bedenkt, wie diese Männer zerstreut und von dem Wirbel ihrer Macht in so kurzer Zeit herabgefallen sind. Wie trotz und trotz steht da noch Mac Mahon und Douai, wie trotz der Prinz neben seinem Vater, der im Anblick seiner ererbten Generale vielleicht noch Weitererwartungen hegt. Es ist dieses Bild von dem höchsten Photographen Herrn Constantin Schwendler in drei verschiedenen Größen nachgebildet und in den Handel gegeben worden. Zur Erinnerung der 27 Personen sind auf der Rückseite des Bildes die Namen derselben angegeben. Namen, deren Ort schon vielfach vertrieben oder bei dem Reichthumwerte nach eine Rolle spielen werden, wer weiß es? Jedemfalls aber die diese Photographie ein kleines weltgeschichtliches Bild, das Zeug zu ersten Nachdenken giebt und in späteren Tagen für Forscher und Geschichtsschreiber nicht ohne Wert sein dürfte.

Gestern Vormittag gegen 11 Uhr ist hier abermals ein Zug mit circa 500 Mann Frauen, aus Schlesien kommend und nach Frankreich bestimmt, auf der Vorkampf-Dresdner Bahn weitergefahren. Nachmittags in der zweiten Stunde traf hier ein Zug mit gegen 300 Mann verwundeten und kranken Franzosen, worunter auch einige Frankeisen, hier ein. Nach kurzem Aufenthalt ging der Zug weiter nach Breslau.

Das Vazareth in der Meißnerfaserne ist seit mit 1001, das in der Biennierfaserne mit 300 Aranten und verwundeten vollständig belegt, während der Wenzelsburgen jetzt nur erst 256 Verwundete zählt, also noch einige Hundert aufnehmen kann. In der Biennierfaserne liegen nur kranke Frankeisen. In der Meißnerfaserne war es, als vorerstern Morgen in dem Hofe der Meißnerfaserne über 300 Aranten und Verwundete zu Wagen oder zu Fuß zu gleicher Zeit ankamen. Binnen 2 Stunden war von allen Namen, Nationalität, Truppe, Alter und Verwundung angezeichnet und sie selbst in ihren Zimmern sorgsam abgeteilt. Schwierigkeiten bereitet die Unkenntnis der Türkos in der französischen Sprache. Glücklicherweise hat man in jedem Vazareth einen Franzosen gefunden, welcher da den Dolmetsch macht. Die wenigsten Türkos wissen, wie alt sie sind, sie werden sich höchstens ihre Dienstjahre. Die Hälfte heißt Kubanek, die andere Hälfte Ali, zur Unterbestimmung führen sie noch den Namen ihres Vaters mit dazwischen geschrieben. D. h. „Sohn des“. So giebt es nun aber eben so viel Kubanek den Ali, als Ali den Kubanek. Aus den Armen tragen Viele einen Baum ein. Ueberall, woran sie ihren verschiedenen Stamm erkennen. Die Franzosen streuen sich am meisten über die Form der deutschen Weisen. Sie selbst haben nur kurze Stummelweisen, das deutsche Habitus mit einem Stiel und einem beweglichen Perzelan- oder Steinquarkopf ist ihnen ganz neu. In ihren Weisen nach diese Weisen die diese wunderbare Form der Weisen ab. Wenn ich diejenigen Damen, die den Franzosen etwas schenken wollen, begünstigen, ihnen derartige Weisen zu geben, so wird kein Soldat oder Preuze, der neben einem solchen Verwundeten liegt, etwas dagegen haben; wenn man aber den Franzosen Dinge giebt, welche den Heil unserer verwundeten Brüder aus Deutschland erzeugen, so ist es ganz in der Ordnung, wenn die Commandanten der Vazareth den Damen ein solches tränkendes Verfabren allen Franks verweigern lassen.

Ein vom Schladfeld zurüdgekehrter hat ein Haasse Postreiter nebst Hausbohnnet mit nach Dresden gebracht, das noch vollkommen in Ordnung ist. Er will selbster, durch den Tranz der Umstände veranlaßt, verkaufen, und können Kaufleute dasselbe Schäfersstraße Nr. 40 vier Treppen zur Ansicht erhalten.

Wie wir schon erwähnten, ist die Minderzahl auch im Moxen der großen Blumenstrasse und zwar in dem Oeconomiegrundstück Nr. 24 von Döbner ausgebrochen. Versteht man 10 Stach Müddel gefodtet werden, woben jedoch 7 zum Ausblachen noch geschuet waren. Auch einen Flegelbock

traf das unverrückliche Vord, während sojat die karmlose Schiner des Vores, weil sie mit dem tranken Niek in Verberung gekommen waren, getodtet wurden.

Nachdem Herr Reichardt am 1. Belvedere in Folge des eriolaten Ablebens der Prinzessin Amalie drei Tage kein Concert hatte abhalten lassen, findet das erste Concert heute wieder statt, und ist das Programm dem heutigen Tage angemessen, nur aus sächsischen Compositionen zusammengeleitet.

Wie aus Bekanntmachungen mit Aufschlagen zu ersehen ist, kommt heute Abend 7 Uhr in der Neustädter Dreikönigstraße eine öffentliche Auktion zur Ausführung; die Wahl der Tenwerke, wie die Teilnahme der mitwirkenden Kräfte, lassen einen erheblichen geistigen Genuß versprechen. Der Vertrag soll dem hier bestehenden Hilfsverein zur Unterstützung der Familien einkommender Arbeiter zugerechnet werden; mag die Teilnahme eine recht erhebliche sein. Denn man sollte nicht außer Acht lassen, daß der erwähnte Hilfsverein für die hier lebenden Frauen und Kinder alljährlich 1000 bis 1500 Thaler an Unterstützungen braucht, wobei nur 1 Thlr. für je eine Frau und 5 Ngr. für je ein Kind gerechnet sind. Sollte daher die Opferfreudigkeit der besser situierten Klassen erwachen, so würde der Verein bald der Mittel sich daraus selbst, um der Noth und dem Elend derjenigen Familien vorzubeugen, deren Ernährer in den großen weltgeschichtlichen Kampf mit hinausgeworfen sind. Allerdings werden hin und wieder Stimmen laut, daß das Geben und die vielfachen Unterstützungen bald für diejen, bald für jenen Zweck nicht ausreichen, kann aber man sich hier bei einer Sammlung mit einem Geldbeitrag beteiligen, so würde eben wieder von einer anderen Seite die Opferwilligkeit in Anspruch genommen. Diese Neugierigen berufen zwar auf beständiger Nothwendigkeit, aber alle diese Opfer, alle Unterstützungen, seien sie öffentlich oder im Stillen geleistet, sind nur ein Tropfen im Ozean gegen die Tragweite eines Krieges, wenn er im eigenen Lande zum Ausbruch kommt. Wir brauchen nicht an die furchtbaren Mauthstreifen zu erinnern, welche der erste Napoleonische Krieg über unser deutsches Volk verhängt hat; wir dürfen nur die Gräueltaten anführen, welche die wilden Horden Algeriens im befreundeten Lande verübten, und wir finden dann den Maßstab, wie diese Unmenschen im Feindesland verfahren gewirthschaftet haben. Das eine solche Schwercn, und Gewaltthatigkeit diesem von und abgewendet worden ist, haben wir, Gott sei innig und aufrichtig dafür gedankt, der Tapferkeit des gesammten deutschen Heeres und seiner heldenmüthigen und geküßelten Führer zu verdanken. Wäre nicht fast jede Familie dadurch sorgenvoll an dem Armege theilhaft, daß sie entweder einen Sohn oder einen Bruder oder mindestens einen Verwandten in den Reihen der Kämpfer wähle, so lebten wir hier wie im tiefsten Frieden; denn Handel und Wandel leben wieder auf. Jeder kann seiner freiblichen Beschäftigung nachgehen, alle Werthpapiere haben sich von ihrem niedrigen Standpunkte rasch wieder gehoben, so daß der eingetretene, immerhin immense Verlust doch nur ein vorübergehender war. Schreiet man uns doch aus Amerika, aus dem Lande der Dampfgeschwindigkeit, wie es in der Geschichte einzig dableibe, daß während eines Kampfes zwischen zwei großen Nationen das Vertrauen so rasch in die alten Bahnen zurückgekehrt sei; wie alle Völker der Welt dem Ausbruch des Krieges in die fieberhafte Anregung gekommen seien, so rasche sei allerwegen, mit Ausnahme derjenigen in Frankreich, Ruß und Preussenzeit zurückgekehrt, als es sich ereignet, daß dieser große Kampf nur ein Kampf zwischen der Schwale und dem Aern der Civilisation sei; die Gehilte der französischen Annahme und die Verkommenheit dieser Nation habe sich hierbei ebenso, wie die Kraft und der sittliche Werth der deutschen Nation auf das Hauptantheile demontirt. Mag daher das deutsche und speziell das sächsische Volk im freiwüthigen Glauben und Opfern nicht ermatten und möge sich dies durch recht zahlreich Teilnahme bei der eingangs erwähnten Auktion ausdrücken auf's Neue und in rückwärtsweiser Weise bewahren.

Der in der letzten Höhe waltende Geist der Neustädter Mauthstraße muß lebensfähig von der Arbeitlosigkeit seines Collegen am Mauth-Hospital aus Munde erhalten haben; denn die kasse Uhr war am Sonntag nicht von der Stelle zu bringen. So können doch unmöglich die gegenüber einquartierten Franzosen für einen so panischen Schwercn einhalten.

Einem selten Bund auf dem Hügel der Weißhufe-Munnersdorfer Steinbrüche haben, wie wir hören, die Preiser der selben geschlossen, der darin steht, bei 25 Thaler Privatangehörige können der Arbeiter zu engagieren, der wegen nicht gewählter Verwerdung von einem der bundesgenossenschaftlichen Arbeitgeber angerechnet oder entlassen werden ist. Nur zwei Beispiele haben sich nicht dem Vertrage angeschlossen, der, wie wir hören, sojat detaillirt befragt worden ist.

Am 6. September ist der 2 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Karl Friedrich Kottitz in Grünau bei Mühlentz in einen großen Waldschloßstoft mit fast dem heissen Wasser gefallen und infolge der dadurch erlittenen Brandwunden gestorben. Am 14. wurde in Weßa bei Wauns das dem Weber G. W. Wiert gebührige Wohnhaus mit angebauter Scheune und einhabantem Stalle durch Blitzschlag entzündet und eingestürzt.

Die Jahrmärkte in Verenskirchen hatten noch vor wenigen Jahren den Ruf, daß sich auf ihnen eine Menge fremdes Spinnwollschmel zusammenfand, das Jahr ein Jahr aus nur im Armege mit fremdem Quantum, und den dableibe schäbenden Weiberlein. Dabei geschah es auch, daß bei den erwähnten Gelegenheiten in Verenskirchen ein oder das andere Subject aus geistlichen und verfabret wurde, das schon lange Obrenkandts verfabret, wenn auch bisher eriolativer Nachforschungen Seiten der Organe der Sicherheitsbehörden geseien war. Obgleich nun die Zeiten, wo solch ein Jahn in Verenskirchen sich fast regelmäßig wiederholte, vorüber sind, so lassen sich dennoch hin und wieder zu Jahrmärkten dort Subjecte betreffen, die als verfabrete Gauner den Polizeibehörden entwehrend längst bekannt sind, oder sich als solche später entpuppen.

Nachdem vor Jahren einmal solch ein gefährlicher Mensch in der Person eines ungarischen Diebes beim Taschendiebstahl in Verenskirchen eriolat wurde, soll auf dem letzten Markt aus gleichem Anlaß ein Individuum verfabret worden sein, das gleichfalls eine böse Vergangenheit hinter sich zu haben scheint und sich daher hinter fremden Namen verfabret. Sowie wir

börten, will der Inhaberte ein Capitan aus America und, was den ihm Schuld gegebenen Diebstahl anlangt, natürlich zum unerschuldig sein. — Vor der Hand befindet er sich in Verens in höherer Verwahrung.

Die schönsten Gegenden Europas sind vor Murren durch Feuer von der Erde verfabrenen. Es brannten nämlich auf dem bergangenen Vorenskirchener Jahrmärkte zwei sehr aufgeschickte Kameraden, das Waagner'sche und Kober'sche, binnen kurzer Zeit weg.

Die in der Nähe von Mühlentz am Mühlentzsee gelegene künstliche Dampfmaschinenfabrik ist durch Feuer verfabret worden und mit ihr ein großer Vorrath von Brettern und Weisen.

Ein sonderbarer Brand herrscht in Sibirische bei Jitau, wo bei Begräbnissen die Särge am Grabe noch einmal auf längere Zeit gedürrt, die Gräber selbst aber noch ununter ein bis zwei Tage offen gelassen werden. Da sich Murren in dem genannten Orte der Töbren sich einfinden und auch schon einige Todesfälle eingetreten sind, so dürfte obige Gewohnheit schlecht am Plage sein.

Essentielle Gerichtsverhandlung am 17. September. Der Bergarbeiter Anton Franzisowitsch aus Neuschlesien in Teuben begab sich eines Tages mit seinem Geliebten Michael zu dem Distriktbändler Carl Wilhelm Wagner in Teuben, um ihm 1 Thlr. 20 Ngr. als Abblagszahlung seiner Schuld von 7 Thlr. 7 Ngr. 3 Pf. zu übergeben. Wagner's Frau gab das Geld unwillig ihrem Mann, weil ihr die Summe zu gering erschien, und dieser ergriß den Franzisowitsch beim Arm, schüttelte ihn und rief ihm, wie Vithat richtig besagt, darauf mit den Worten: „V... Du mußt das Geld heraus geben, oder ich lasse einen Gensdarman holen!“ Das Portemonnaie in dem sich 5 harte Thaler, 2 Thlr. in Papier und einige kleine Münze befanden, aus der Tasche und besetzt es jubelnd mit dem Siegelwort: „Sieh, V... nun hab' ich das Geld!“ an sich. Franzisowitsch und Vithat gingen darauf ruhig fort, Wagner schaltete ihnen nun zwar seine Frau nach, um das Portemonnaie zurück zu geben, sie nahmen es aber nicht an, sondern verfabrenen Wagner wegen Verfabrens unerlaubter Selbsthilfe, tödtlicher und widerlicher Verleumdung, und Verfabrens wurde zu 6 Thlr. Strafe verurtheilt. Auf seinen Einspruch erklärte Wagner heute auf Verfabren, er wisse nicht was er sagen solle, worauf der Gerichtshof den Beschuldigten befahl.

Die Verhandlung Paul Gebhardt's und Genossen wider Gustav Adolph Hübner hier war der Öffentlichkeit nicht zugänglich. — In einem Hause der Schönbühnen wohnten im vorigen Jahre der Tischlermeister Carl Edward Hübner und der Weissträger Adolph Ferdinand Gebhardt. Als letzterer eines Tages das Haus verließ, rief ihm Hübner nach: „Sie unverbissener Kauerhimmel, machen Sie doch die Thüre zu!“ und als Abends Gebhardt's Gesein mit einem Arm Wasser ins Haus kam, soll ihr wieder Hübner's Gesein zugeredet haben: „Sie laules V... werden Sie gleich die Thüre zumachen!“ worauf Frau Gebhardt der Hübner aus dem Armege ins Gesicht geschüttet haben soll. Gewiß ist, daß der Frau zerbrochen zur Erde fiel und beide Frauen zum Hausgemenge übergingen. Hübner, der, der Anklage nach, in der Weisheit hinter einer Thüre bereit stand, eilte sofort hinzu, war die Gebhardt zu Boden und bearbeitete vereint mit seiner Frau nun die Gebhardt mit Faustschlägen und Ohrfeigen so sehr, daß sie mehrere Hautabschürfungen und eine Menge blaue Flecken und Wunden in Hals und Brust eriolat, außerdem wurde Gebhardt herbei, besetzte sie von Hübner und sendete die Wunden nach der Weisheit, wurde aber dadurch selbst mit Hübner ins Handgemenge verwickelt, bei welchem er jedoch den Vortheil errang, eben auf zu kommen, weil Hübner dabei gefallen sein will. Auf das Gebhardt's Hilfe und Feuer von Seiten Hübner's kamen seine 4 Gesein und der Weissträger herbei, deren rechtlichen Bemühungen es gelang, dem Kampfe ein Ende zu machen, doch nur, nachdem Gebhardt nicht nur die Weisheit zerfabren, sondern auch die Taschen, 8 Thlr. an Werth, zerfabren, er selbst eine zeitlang erdore und mehrere kleine Wunden am Kopfe, sowie andere körperliche Beschädigungen erhalten hatte, so daß Gebhardt nach Dr. Wagner's Zeugnisse längere Zeit in ärztlicher Behandlung verfabren und seine Dienstpflichten nicht erfüllen konnte. Gebhardt und Frau klagten nun gegen Hübner, dessen Frau und dessen vier Gesein wegen weislicher und Mauthlicher Verleumdung. Mit dieser Anklage wurde später auch noch eine gegen Hübner auf Verfabrenung verbunden, weil er an Herrn Gehauptmeister Normann einen Brief geschrieben, in welchem er behauptete, Gebhardt künste ihn und den Frau. Dagegen hatte Hübner und Frau eine Anklage gegen Gebhardt und Frau wegen weislicher und Mauthlicher Verleumdung erhoben. Nach verfabrenter Verhandlung verfabren die Gesein freigesprochen, Hübner zu 7 Thlr., seine Frau und beide Gebhardt's zu je 5 Thlr., überdies Hübner zu 25 und die Gebhardt zu 25 der Weisen u. f. w. verurtheilt. Beiden Parteien erhoben Einspruch, waren heute verfabrenlich eriolat und Gebhardt noch durch Herrn Dr. Schacht vertreten. Der Gerichtshof sprach heute Gebhardt frei, alles Ueberige wurde beschlagnahmt verwiesen. — Friede, Preiser in Verfabren hatte gegen den Kaufmann Carl August Weisbold, und dessen Gesein, der mit ihm dasselbe Haus bewohnt, eine dreifache Anklage erhoben. Weisbold habe ihm eines Abends 1) suacraufen: „Guch, Verfabrenter, mußt noch die Junge zum Hölle heraus kauen, ihr macht die Mädchen schlecht durch eure bösen Jungen!“ 2) In einer andern Zeit, als er ins Haus gekommen habe, Weisbold's Gesein Preiser suacraufen: „Sie verfabrenter Schweinehund! ich schlage Sie noch todt, Sie Geli, Sie laupziger Bergmann!“ und später wieder: „Wenn ihr Vampurschindeln nur aus dem Hause wäret, ihr müßt noch in einem Schweinefall leben, euch giebt Niemand eine Bienenwabe mehr!“ und noch eine Menge Redensarten, die der Anklage weiterzugeben verbietet. Von Seiten Weisbold's wird behauptet, Preiser habe werth geschloß und eilich durch Jungen beschlagnahmt, daß er nur ein laupziger Trödler und dumme Bergmann genannt worden, auch ein dem Trunk ergebener und dann zum Streik geachteter Mann sei. Weisbold's wurden freigesprochen und dieser Weisbold auch heute auf den von Preiser erhobenen Einspruch beschlagnahmt.

ische.  
erkundungen  
nen Meinen  
a der We.  
bon in Lehr  
neinander  
mittelst ge.  
t, epische  
situng des  
umfassen,  
Gebäude  
und weis  
Das Alter  
bauer der  
man di.  
allen für  
ante.  
e  
lung  
te.  
rd töderi  
n.  
1870.  
ehr von  
reit über  
reit ist.  
onen er  
s furch  
fähig an  
ch nach  
abwahrt  
alte Göt  
an die  
wünsche  
üller.  
ovren  
mehrere  
mehrere  
te.  
dr. 1870.  
Nieder  
prie nach  
t, erhalt  
mbeidre.  
ebener  
ctor.  
Herten  
Witer  
in unter  
zu Zer  
te.  
er ihren  
chak lie  
schieren  
läge wet  
r. 8.  
vid.  
ber die  
erleben  
Nr. 18.  
2-1 Uhr  
a, sowie  
aranten  
blaus in  
r. kind.  
Witten  
schiden  
det wer  
schilden  
nliche  
ebe mit  
O. L.  
M,  
l. Best  
Raum  
A p r i  
in  
Wittob  
schloß.  
gel,  
der zum  
schloß  
aus in  
Stange.  
und an  
sch der  
swaren.  
vorn  
insker  
Nr. 13.  
bis zu  
wird  
ben an



### Eingesandt.

Unter den kleinen Leiden des menschlichen Geschlechts, welche so empfindlich auf das Wohlbefinden des Einzelnen und somit auf das der ganzen Familie influiren, sind die Säbner-  
 jagen nicht das kleinste. Man muß selbst Jahre lang von die-  
 sem Uebel beunruhigt gewesen sein, man muß die verschieden-  
 sten Heilmittel mit den verschiedensten, oft schmerzhaften  
 Heilmitteln ohne Erfolg zu Rathe gezogen haben, um die  
 Freude erlangen zu können, die eine endlich gelungene Kur  
 herbeiführt. In der That befinden wir uns und befinden uns  
 seit Jahren. Der Frau **Elise Kehler** aus Berlin, 4. J. hier,  
 veranlaßt wir die gründlichste Untersuchung der Leiden durch  
 uns und wir wollen nicht verhehlen, unsere Verdachtsgründe  
 auf die gebotene Hilfe aufmerksam zu machen. Mad. Kehler hat  
 eine durchaus neue Methode zur Beseitigung der Säbner-  
 jagen mit einer milden, aber wirksamen Flüssigkeit, in  
 Folge dessen in wenigen Minuten das Säbnerjagen zu erweicht,  
 das sie so mit einer fast stumpfen Spitze und einer Rinne  
 durchaus schmerzlos und mit großer Zartheit, Eleganz und  
 Sicherheit mit der Wurzel zu beseitigen weiß. Die anspruch-  
 volle Frau ist frei von aller Obstatation und Keimhaftigkeit  
 und verdient das volle Vertrauen der Leidenden.

## Cabinet-Flügel

nach anerkannt ergebnisreichem überaus gutem System mit Mechanik nach Erard, von außerordentlicher  
 Feinheit und gefälliger Spielart, empfiehlt unter Garantie vorzüglich die Pianofortefabrik  
**Dresden, Schöffergasse Nr. 20.**

### Gustav Hagspiel.

## Eine neue Sendung vorzüglichen Bairisch. Bieres

empfehlen die  
**Bavaria, Schöffergasse 1 part. u. 1. St.**  
**Wohlt englische Gummi-Regen-Röcke und Mäntel**

in allen Grössen und Weiten unter Garantie für Nichtkleben  
 und Brechen derselben empfiehlt

**A. Richard Heinsius,**  
 Wildruffer Strasse 43.

Vom 5. October an gedente ich Mittwochs und Sonnabend Nachmittag  
 in meiner Wohnung, Schöffergasse 1d part., für junge Damen  
**Vorträge über neuere Geschichte und deutsche Litteratur**

zu halten. Gegenstände sind ausführliche Prospekte zu haben. Meine Frau  
 wird bereit sein, die Anmeldungen in Empfang zu nehmen.

**Dr. Gustav Diestel,**

Lehrer der Geschichte und des Deutschen am Gymnasium.  
 Aus Frankreich vertriebenen, stoffsuchenden Kaufleuten und  
 Industriellen empfehlen wir hierdurch unter

### Stellen-

## Vermittelungs-Bureau,

welches wir i. Zeit lediglich im Interesse unserer Standes-Genossen errichtet  
 haben und das unter der Leitung des Herrn

**Ed. Albrecht jr., Landhausstr. 1, 2. St.**

beruht, zur Benutzung, mit dem Bemerkten, daß dabei etwa auslaufende Stellen  
 für die Unbemittelten auf die Vereinskasse werden übernommen werden.

Gleichzeitig richten wir an die Herren Principale resp. deren Herren  
 Vertreter wiederholt das freundliche Gesuchen, durch beifolgende Anmeldung  
 vornehmender Vacanen die Thätigkeit jenes Bureaus zu unterstützen.  
 Dresden, am 22. September 1870.

## Handelwissenschaftlicher Verein.

**August Stieckel, Verleger.**

Buchbindern, Colportagegeschäften, Wiederverkäufern!  
 Billige Bezugsquelle: Bucher u. Stempel, Berlin;  
 G. Mellendorf, Krausenstraße 44, Berlin.

**Kalender, Kriegsschrift., Journale, Billige Romane, Lieferungswerke.**

Einziges derartiges Lager in Deutschland.

## Patentirte Handschuh-Nähmaschine.

Uebervordlich nähende Maschine.  
 Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß mir von Herrn  
 Reiter, dem Erfinder der in Sachsen im Nov. April d. J. patentirten

**Handschuh-Nähmaschine,**

der Alleinverkauf für Sachsen u. übertragen worden ist.  
 Diese Maschine unterscheidet sich von allen übrigen  
 Handschuh-Nähmaschinen dadurch, daß ihre Stiche ganz nach beliebiger  
 Größe gestellt werden können und daß sie ihre überordentlich große nicht  
 allein mit zwei Nadeln sondern auch mit einem Nadeln gleich schon  
 und dauerhaft ausführt.

Die Handhabung dieser Maschine ist leicht und wird Käufern ein  
 gründlicher Unterricht gratis ertheilt.

**Hermann Manasse,**  
**Dresden,**  
 18. Galeriestraße 18.

**ff. acht Culmbacher Bier,** frische Sendung, sehr gut, 4 Kanne 15 Pf., das Glas 5 Pf., in 1/2 Liter billiger, sowie guten und billigen Mittagbrot und Abendbrotstücken mit Herings empfiehlt

**Herrn Reinhardt, Schloßstr. 27 i. Hofe.**

**Montag und Dienstag** kommender Woche bleibt der **Bazar** Schreibergasse 1a geschlossen.

**Nutzen** in jeder Qualität empfiehlt **Herrn Reinhardt, Schloßstr. 27 i. Hofe.**

**Reisewitzer Bier-Halle.**  
 Heute sowie jeden Donnerstag **Schweinsknöchel** mit **Klößen, ff. Reisewitzer Lagerbier,** a Kanne 2 1/2 Pf., desgleichen **Reisewitzer Einfaches,** a Kanne 1 Pf., **M. Marschner.**

**Die Weinstube in Stadt Prag**  
 empfiehlt ihre vorzüglichen Weine zu den billigsten Preisen  
 hiermit bestens.  
**Fr. Ketsch.**

**Diana-Bad, Bürgerwiese Nr. 15.**  
**Irish-Römische, Dampf-, neue billige Brause- und Douche-, Wannen- und Curbäder jeder Art sowie Hausbäder. Badzellen gut geheizt.**

**Zu kaufen sucht man**  
 getragene Herren-Kleidungsstücke, Betten und Wäsche 17 Galeriestrasse 17 zweite Etage im **Wandgeschäft** von **Julius Jacob.**

**Freiwillige Versteigerung.**  
 Sonnabend, den 21. September 1870, Nachm. von 5 Uhr an, sollen in Vorstadt-Neudorf in der Hoffmann'schen Restauration zwei zum Nach-  
 laße des Herrn Traugott Unger seu. gehörige

**Feldgrundstücke,**

1) Parzelle Nr. 1548 des Grundbuchs, 271 1/2 C. A. Ruthen groß mit 36,26 Steuer-  
 einheiten und

2) Nr. 1456 des Grundbuchs, 105 C. A. Ruthen gr. m. 8,26 Steuer-einheiten  
 ineinleitend veräußert werden.

Alle näheren Bedingungen werden im Versteigerungsterminal bekannt gemacht.  
 Dresden, Vorstadt-Neudorf, den 20. Sept. 1870.

**Zu der von morgen bis 12. October d. J.**  
 stattfindenden Ziehung 5. Classe 78. M. S. Landes-Lotterie, in welcher unter  
 34500 Gewinnen die Haupttreffer von

**150,000, 100,000 80,000 50,000,**  
 40,000, 30,000, 20,000, 3 a 10,000, 20 a 5000, 40 a 2000, 120 a 1000 Thaler  
 u. s. w. zu gewinnen sind, empfiehlt sich mit Vorkauf in Ganzem, Halben,  
 Vierteln und Achteln.

**Eduard Hirsch,** Comptoir: Landhausstraße 4,  
 dem Britisch Hotel gegenüber.

**Morgen Freitag**  
 Ziehung 5. Classe 78. M. S. Landes-  
 Lotterie.

**Hauptgewinne:**  
**1 à 150,000 Thaler,**  
**1 = 100,000 =**  
**1 = 80,000 =**  
**1 = 50,000 =**  
**1 = 40,000 =**  
**1 = 30,000 =**  
**1 = 20,000 =**

Dazu empfiehlt Vorkauf in 1/2, 1/4 u. 1/8  
**Adolph Hessel,**  
 Schöffergasse 34 part.

**Morgen**  
 Ziehung 5. Classe 78. Landes-  
 Lotterie.

**Hauptgewinne:**  
**1 à 150,000 Thaler.**  
**1 = 100,000 =**  
**1 = 80,000 =**  
**1 = 50,000 =**  
**1 = 40,000 =**  
**1 = 30,000 =**  
**1 = 20,000 =**  
**3 = 10,000 =**  
**20 = 5,000 =**  
**40 = 2,000 =**  
**450 = 1,000 =**

Kaufloose in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16  
 empfiehlt  
**Gustav Gericke,**  
 Annenstraße 1a,  
 zunächst der Post.

**Bohnen** a Mese 14 Pf.  
**Linsen,** große, a Mese 17 Pf.  
**Erbisen,** gelb, a Mese 13 Pf.  
**Erbisen,** grün, a Mese 14 Pf.  
**Victoria-Erbisen,** abgekühlt, a  
 Mese 19 Pf.  
**Grünkraut** a Mese 16 Pf.  
**Weizengries** a Mese 22 Pf.  
**Haidegries** a Mese 18 Pf.  
**Maisgries** a Mese 14 Pf.  
**Hirse** a Mese 14 1/2 Pf.  
**Reis** a Mese 22 Pf.

empfehlen die Gemischhandlung von  
**Traugott Eckelmann,**  
 Baumgärtstraße 4.

Großes Lager von Memoden 3 bis  
 5 Tbl., Vertikalen, Kleider- und  
 Bekleidungsstücke, Sofa, allerhand Wirt-  
 schaftszubehör, Federbetten, Kinderwagen  
 u. s. w. sind billig zu verkaufen

**21 Stärkeng. pt. 21.**

**Gardinen**  
 in allen nur gangbaren u. besten Sorten,  
**Zwirn-Gardinen**  
 das Stück von 30 bis 40 Ellen von  
 6 1/2 Tbl. an, im  
**Bazar: Schreibergasse 1a. 1.**

**Für Schmiede.**  
 Ein noch brauchbarer Meißel ist  
 billig zu verkaufen. Freibergerplatz 6.

**Fertige Wäsche,**  
 als: Oberhemden auf Vager nach Maß,  
 Nachhemden, Arbeitshemden, Vorhemden,  
 Damenhemden, Kinderwäsche u.  
 empfiehlt sehr billig die Wäsche-Fabrik,  
 Clara-Wilke neben 42.

**Wägelwagen**  
 wird gesucht zur Rückführung von  
 Chemnitz nach Zharandt in der  
 Zeit vom 26. Septbr. bis 1. October.  
 Näheres zu erfahren per Adresse:

**Wägelwagen 15**  
 poste rest. Zharandt.

Am 3. oder 4. October geht ein  
**Wägelwagen**  
 von Dresden über Leipzig nach Zena  
 leer zurück. Wer die Gelegenheit  
 zum Transport benutzen will, beliebe  
 sich zu melden bei **Ed. Polz** in Zena.

**Gas-Leuchter,**  
 eines Fabrikat, von 1-100 Flammen, empfiehlt  
**C. Ehrlich, Köhlerplatz 14.**

**Dresdner Allgemeines Agentur- u. Commissionsgeschäft, Neumarkt 4, I.**  
 für Aaaren, Häuser, Güter, Establishments, Capitalien, Com-  
 missionen, mercant. Stellen, Annoncen u.

**Für geheime Krankheiten**  
 tägl. ausogen, Sonntags, v. 9-11 Uhr in Sprachen: **Breite-  
 strasse 1. III.**  
**Caesar Kox,** früher Hospitalarzt in der M. S. Heime.

**Dr. med. G. Neumann,** Zver. Arzt für Gichtleiden u. Haut-  
 krankheiten, Reich. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm.

**Dr. med. Keiler,** Waisenhausstrasse 5a.  
 Sprechst. Nachm. v. 2-3 Uhr.  
 Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

**Freiwillige Versteigerung.**  
 Sonnabend, den 21. September 1870, Nachm. von 5 Uhr an,  
 sollen in Vorstadt-Neudorf in der Hoffmann'schen Restauration zwei zum Nach-  
 laße des Herrn Traugott Unger seu. gehörige

**Feldgrundstücke,**

1) Parzelle Nr. 1548 des Grundbuchs, 271 1/2 C. A. Ruthen groß mit 36,26 Steuer-  
 einheiten und

2) Nr. 1456 des Grundbuchs, 105 C. A. Ruthen gr. m. 8,26 Steuer-einheiten  
 ineinleitend veräußert werden.

Alle näheren Bedingungen werden im Versteigerungsterminal bekannt gemacht.  
 Dresden, Vorstadt-Neudorf, den 20. Sept. 1870.

**Zu der von morgen bis 12. October d. J.**  
 stattfindenden Ziehung 5. Classe 78. M. S. Landes-Lotterie, in welcher unter  
 34500 Gewinnen die Haupttreffer von

**150,000, 100,000 80,000 50,000,**  
 40,000, 30,000, 20,000, 3 a 10,000, 20 a 5000, 40 a 2000, 120 a 1000 Thaler  
 u. s. w. zu gewinnen sind, empfiehlt sich mit Vorkauf in Ganzem, Halben,  
 Vierteln und Achteln.

**Eduard Hirsch,** Comptoir: Landhausstraße 4,  
 dem Britisch Hotel gegenüber.

**Morgen Freitag**  
 Ziehung 5. Classe 78. M. S. Landes-  
 Lotterie.

**Hauptgewinne:**  
**1 à 150,000 Thaler,**  
**1 = 100,000 =**  
**1 = 80,000 =**  
**1 = 50,000 =**  
**1 = 40,000 =**  
**1 = 30,000 =**  
**1 = 20,000 =**

Dazu empfiehlt Vorkauf in 1/2, 1/4 u. 1/8  
**Adolph Hessel,**  
 Schöffergasse 34 part.

**Morgen**  
 Ziehung 5. Classe 78. Landes-  
 Lotterie.

**Hauptgewinne:**  
**1 à 150,000 Thaler.**  
**1 = 100,000 =**  
**1 = 80,000 =**  
**1 = 50,000 =**  
**1 = 40,000 =**  
**1 = 30,000 =**  
**1 = 20,000 =**  
**3 = 10,000 =**  
**20 = 5,000 =**  
**40 = 2,000 =**  
**450 = 1,000 =**

Kaufloose in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16  
 empfiehlt  
**Gustav Gericke,**  
 Annenstraße 1a,  
 zunächst der Post.

**Bohnen** a Mese 14 Pf.  
**Linsen,** große, a Mese 17 Pf.  
**Erbisen,** gelb, a Mese 13 Pf.  
**Erbisen,** grün, a Mese 14 Pf.  
**Victoria-Erbisen,** abgekühlt, a  
 Mese 19 Pf.  
**Grünkraut** a Mese 16 Pf.  
**Weizengries** a Mese 22 Pf.  
**Haidegries** a Mese 18 Pf.  
**Maisgries** a Mese 14 Pf.  
**Hirse** a Mese 14 1/2 Pf.  
**Reis** a Mese 22 Pf.

empfehlen die Gemischhandlung von  
**Traugott Eckelmann,**  
 Baumgärtstraße 4.

Großes Lager von Memoden 3 bis  
 5 Tbl., Vertikalen, Kleider- und  
 Bekleidungsstücke, Sofa, allerhand Wirt-  
 schaftszubehör, Federbetten, Kinderwagen  
 u. s. w. sind billig zu verkaufen

**21 Stärkeng. pt. 21.**

**Keinen Stater mehr!**  
**Sommer's**  
**Cedern-Extrakt**  
 (Lebenstrank)  
 Mittel gegen Magen-, Unter-  
 leids-, Leber-, Nieren-, Hals-  
 leiden und gegen Schlangengift.  
 Preis pro Flasche 12 1/2 Sgr.  
**Generaldepot:**  
**L. Horn, Berlin,**  
 Potsdamerstr. 3.

**Ich offerire**  
**Glace-Handschuhe**  
 für Herren und Damen aus  
 feinem Turiner Sammet a 15 Sgr.,  
 desgleichen hochfein  
 (12 Ansp.) 17 1/2 Sgr.,  
 desgleichen extrafein  
 (12 Ansp.) 22 1/2 Sgr.,  
 Shlipse und Cravatten  
 zu Fabrikpreisen.

**C. Stepl,** 5 kleine Ober-  
 seergasse 5.

**Viele Mittheiler**  
 zum Anseher, Nachrichten, Journal,  
 Vps. Jg., habe ich in meiner Nähe pro  
 1/2 Pf. Wallstr. 1. 1. A. S. Schreiber.

**Schuhmacher**  
 für feine Damen- und Mädchenarbeit  
 finden lebende und dauernde Be-  
 schäftigung in der Fabrik  
**Wettinerstraße 21, 2.**  
 Bei Meldungen sind Logisforten  
 mitzubringen.

Das rühmlichst bewährteste Fa-  
 brikat für das Wachsthum der  
 Haare, die ächte  
**Süßmilch'sche**  
**Nicinus-Öl-**  
**Pommade**

aus Birna, die Büchse 5 Pf., ist in  
 Dresden nur in folgenden Depots  
 zu haben:

**Herrn Koch, Altmarkt 10.**  
**J. Herrmann, am Gildberg.**  
**G. Meyer, Ostwall 40 u. Postw. 19.**  
**Schauer, Cafe Cafe francais, Dohnaplatz.**  
**W. Koch, Annenstraße 5.**  
**J. G. Böhm, Dippoldsdorferstr.**  
**H. Jestermann, Schloßstraße 5.**  
**H. Reichfeld, Buchbinder, Hauptstr. 19.**  
**G. Haselhorst, Meißnerstraße 21.**  
**Bernh. Thum, Reichendörfelplatz.**  
**Ulbricht & Kober, Kreuzstraße 9.**  
**G. Hebel, Baumgärtstraße 26.**  
**Krahl, Schuhmacher, Sporerstraße.**  
**A. Schwerdgeburth, Hofstraße 67.**  
**J. A. Seelig, Particular, Seeligstr. 5.**  
**Ed. Man, Mühlhofstraße 1.**  
**J. Dümmler, Baumstraße 8.**  
**Haupt-Depot, Aulstraße 6 part.**

